

Nr. 119

Klarinette, Gitarren, orientalische Musik – „Können wir Hoffnung haben? Wird es Frieden geben? Wird das Töten je enden? Wird das Töten jemals enden?“ singen die Liedsänger der Band Assemblea Mediterranea. Anlass ist eine Protest- und Gedenkveranstaltung gegen Antisemitismus und Rassismus am Stuttgarter Gerda-Taro-Platz Ende April. Ungefähr hundert Menschen sind gekommen. Unter ihnen: Peter Grohmann, Mitgründer des Vereins „Die Anstifter“. Diesmal hält er sich im Hintergrund auf. Ständig wird er begrüßt, angesprochen, verabschiedet. Wie ein allerorts bekannter Politiker, mit dem es schwierig ist, ein Vier-Augen-Gespräch zu führen. Dabei ist er gerade das nicht, und wollte es nie sein. Stattdessen war er sein Leben lang Anstifter von Bürgerbewegungen und der politischen Debatte.

Grohmanns Politisierung wurzelt in der Kindheit. Seine Verwandten seien traditionelle Sozialdemokraten gewesen. Sein Großvater war Fabrikgründer, viele Familienmitglieder Teile von politischen Jugendorganisationen und Gewerkschaften, sein Onkel war Wehrmachtsdeserter. „Politik fängt an, wenn man im Krieg ist“, meint Grohmann. Als der Sieg der Alliierten abzusehen war, floh er als Achtjähriger mit seinem Bruder und seiner Mutter von Breslau nach Dresden. „Das waren Russen, die deutsche Frauen vergewaltigt haben, und dieselben Russen, die

Peter Grohmann, Anstifter

ments gegen Fremdenhass? In der DDR opponierte sein aus Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter Vater gegen das Regime. Wieder musste die Familie flüchten. Diesmal in den Süden, nach Zwiefalten auf die Schwäbische Alb. „Es hängt mir die Sprache der Kindheit auf der Seele, dieser typische Breslauer Dialekt, [...] der auch in der zweiten, dritten Flüchtlingsgeneration durchschimmert“, schreibt er auf der zehnten Seite seiner politischen Biografie „Alles Lüge außer ich“.

„Alles Lüge außer ich.“
In dem katholisch frommen Dorf habe man die Flüchtlinge aus dem Osten direkt erkannt. In der Schule habe Grohmann Andersartigkeit und Ausgrenzung erfahren. „Mit meinem Vater bin ich nachts durchs Dorf gelaufen, um Wahlplakate für die Sozialdemokraten aufzuhängen. Am nächsten Morgen waren sie beschmiert mit: gesehen, gelesen, gelacht“, erinnert er



„Die Menschen sollen raus aus den Behaglichkeiten“, fordert der Anstifter Peter Grohmann (83).

Foto: Martin Storz/c

Ein Leben in politischem Aufruhr

Als Kind geflohen, in der Schule ausgrenzt, hat sich Peter Grohmann heute als politischer Aktivist den Themen Antisemitismus und Fremdenhass verschrieben. Ein Porträt

Von Pauline Stroppel

Musberg

Cristina Barroso im Alten Rathaus

Nach vielen Monaten pandemiebedingter Schließung plant der Kulturkreis einen Neustart und hofft Ende des Monats die Galerie Altes Rathaus Musberg wieder für Besucher öffnen zu können. Am Samstag, 29. Mai, um 16 Uhr beginnt die neue Ausstellung mit Bildern und Objekten von Cristina Barroso (bis 18. Juli). Die Künstlerin, die zur Eröffnung anwesend sein wird, wurde in São Paulo, Brasilien, geboren. Sie studierte Kunst und Philosophie in den USA und arbeitete in São Paulo, San Francisco, Mailand und Berlin. Heute lebt sie in Stuttgart. Wie der Titel ihrer Ausstellung „Zahlen und Planeten“ andeutet, stellt die Künstlerin in ihren Bildern Verbindungen her zu den Naturwissenschaften. Unter anderem verwendet sie Karten von Ländern oder Städten als Grundlage und Hintergrund.

Grundlage und Hintergrund.
Wegen der Pandemie ist die Besucherzahl im Alten Rathaus begrenzt. Deshalb hat der Kulturkreis die Öffnungszeiten der Galerie erweitert. Sie sind jetzt freitags, samstags und sonntags von 15 bis 19 Uhr. Interessierte werden gebeten, sich unter 0151-11 63 1793 oder info@kulturkreis-le.de anzumelden und einen Besuchstermin zu vereinbaren. red

Degerloch/Stuttgart

Elke Theurer-Vogt wird Schuldekanin

Elke Theurer-Vogt wird neue Schuldekanin für die Dekanate Stuttgart und Degerloch. Die 59-Jährige tritt die Stelle voraussichtlich am 1. August an. Sie folgt auf Hans-Peter Krüger, der als geschäftsführender Gemeindepfarrer nach Echterdingen wechselt. Theurer-Vogts künftiger Zuständigkeitsbereich umfasst im Kirchenkreis Stuttgart die Dekanate Stuttgart und Degerloch, in denen sie für 378 staatliche und 79 kirchliche Lehrkräfte an 132 Schulen sowie für die Evangelische Schulstiftung Stuttgart zuständig ist.

Nach ihrem Theologiestudium und dem Vikariat arbeitete Theurer-Vogt zunächst im Bereich Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Im Anschluss war sie als Gemeindepfarrerin in Ludwigsburg sowie unter anderem als Pfarrerin an einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in Markgröningen sowie zuletzt Referentin für Inklusion am Pädagogisch-Theologischen Zentrum in Stuttgart. red

The image is a promotional flyer for EDEKA Marktkauf. It features a large yellow header 'WOCHEEND-BONUS' with a green outline. Below it, a diagonal banner says 'Jetzt sparen: Nutzen Sie Ihre EDEKA APP'. The top left has the EDEKA logo and 'MARKTKAUF EIN UNTERNEHMEN DER EDEKA'. Text at the top left says 'Diese Angebote sind von Donnerstag, 27.05. bis Samstag, 29.05.21 gültig.' The flyer is filled with various product images and price tags, such as sausages, tomatoes, Magnum ice creams, Senseo coffee pads, Jacobs coffee capsules, Milka chocolate, Paulaner Spezi, and Franziskaner beer. Each product has a yellow 'HAMMERPREIS' box with a percentage off and a final price. The bottom right corner has a note about opening times and a small ICT logo.